

Anhang 1 zu Artikel 2 VBBAL

(Stand 01.01.2023)

Art. A1-1 Glossar

Begriff	Definition
ABC-Ereignis	Freisetzung ionisierender Strahlung und Radioaktivität (Bereich A) oder die unerlaubte/unbeabsichtigte Freisetzung von Organismen oder deren Stoffwechselprodukten (Bereich B) bzw. Freisetzung, Explosion oder Brand von giftigen Gasen, Flüssigkeiten oder Feststoffen (Bereich C).
Alarmierung	Benachrichtigung der zuständigen Behörden, damit diese im Falle eines konkreten Ereignisses Massnahmen ergreifen können, sowie der Bevölkerung, um geeignete Verhaltensanweisungen zu erteilen.
Alarmierung (der Bevölkerung)	Signal, das auf eine unmittelbar bestehende Gefahr aufmerksam macht, und Ausgabe von verbindlichen Verhaltensanweisungen der Behörden an die Bevölkerung. Anm.: Für die Alarmierung können verschiedene Kanäle verwendet werden, beispielsweise Sirenen, Mobiltelefone, Radio.
amtliche Mitteilung	Weisung zum Verhalten, die von den ermächtigten Dienststellen ausgeht und die die Medien ohne Änderungen an der Form und am Inhalt verbreiten müssen.

ausserordentliche Lage	Unerwartetes Schadenereignis, dessen Auswirkungen ein ganzes Kantonsgebiet oder Teile davon betreffen und das tägliche Leben der Bevölkerung stark beeinträchtigen und dessen Ausmass eine Konzentration aller Einsatzmittel sowie zusätzlicher Ressourcen (Armee, Nachbarkantone, supranationale Unterstützung) erfordert. Um alle Verfahren, Massnahmen und Ressourcen zu koordinieren, bedarf es einer Führung. Auf kantonaler Ebene ist das KFO mit Unterstützung der GFS/RFS zuständig.
Bedrohung	Gesamtheit der Möglichkeiten der staatlichen und nicht staatlichen Akteure, um der Schweiz, ihrer Bevölkerung oder ihren Interessen Schaden zuzufügen.
Bereitschaft	Befähigung von Organisationen und Systemen sowie Tauglichkeit der Infrastrukturen, die zur Erfüllung der zugewiesenen Aufgaben und Funktionen erforderlich sind.
besondere Lage	Unerwartetes Schadenereignis, das einen Teil des Territoriums betrifft und die Aktivitäten der lokalen Bevölkerung teilweise beeinträchtigt und dessen Auswirkungen und Folgen über mehrere Tage oder Wochen hinweg eine Konzentration mehrerer Einsatzmittel zusätzlich zu den üblichen Mitteln (Zivilschutz, eventuell Armee) erfordern sowie die Abstimmung mehrerer Verfahren aufeinander durch eine koordinierte Führung. Die Führungsorgane (GFS/RFS) werden je nach Ereignis modular zugeschaltet; das KFO leistet bei Bedarf die erforderliche Unterstützung.
Chef des Führungsorgans (C FO)	Person, die die Gesamtverantwortung für die Entscheidungen des Führungsorgans trägt.
Chef Einsatz	Person, die als Mitglied des kommunalen Führungsorgans auf Gemeindeebene für den Einsatz der Mittel in einem oder mehreren betroffenen Sektoren verantwortlich ist.

Chef Operationen	Person, die als Mitglied des Kantonalen Führungsorgans auf Kantonsebene für die Koordination des Einsatzes der Mittel in einer oder mehreren betroffenen Gemeinden verantwortlich ist.
Einsatz	Handlungen, die nach dem Eintritt eines Schadenereignisses unternommen werden, um Personen, Tiere, Sach- und ideelle Werte zu retten und zu schützen und um Umweltbeeinträchtigungen so weit wie möglich zu begrenzen.
Einsatzjournal	Lückenlos chronologisch geführtes Protokoll, das sämtliche Daten über einen Ereignisablauf und die getroffenen Massnahmen zur Ereignisbewältigung beinhaltet.
Einsatzkräfte	Sammelbegriff für alle Mitglieder von Organisationen wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, die für einen Einsatz mobilisiert oder engagiert werden.
Einsatzleiter	Person, die als Mitglied eines Führungsorgans für den Einsatz der Mittel an der Front in einem betroffenen Sektor verantwortlich ist. Der Einsatzleiter kann der Chef Einsatz der Gemeinde sein.
Einsatzmittel	Partnerorganisation des Bevölkerungsschutzes, die mit eigener Organisationsstruktur und eigenen Mitteln die Ereignisbewältigung sicherstellt.
Einsatznachbesprechung	Rückblickende Besprechung aller Phasen eines Einsatzes, der Reihe nach, mit allen Angehörigen eines Führungsorgans mit dem Ziel, Lehren für künftige Einsätze daraus zu ziehen.
Einsatzraum	Räumlicher Verantwortungsbereich einer Einsatzorganisation. Anm.: Kann in einzelne Abschnitte unterteilt sein.

Einsatzschlussbericht	Nach Einsatzende des Führungsorgans vom Stabschef erstellter Bericht über den Einsatzablauf. Anm.: Im Schlussbericht wird auch festgehalten, was im Hinblick auf künftige Einsätze verbessert werden muss.
Einsatzvorbereitung	Massnahmen, die vor dem Eintritt eines Ereignisses getroffen werden, um einerseits die Betroffenen zu warnen und ihnen gegebenenfalls Verhaltensempfehlungen zu geben und andererseits die Verantwortlichen in Alarmbereitschaft zu versetzen.
Einsatzzentrale	Kantonales Warnungs- und Alarmierungsorgan. Die kantonale Einsatzzentrale ist zuständig für die Entgegennahme von Notrufen auf den Nummern 112, 117, 118 und 144 sowie für die Alarmierung.
Elektronische Lagedarstellung NAZ (ELD NAZ)	Passwortgeschützte internetbasierende Informations- und Kommunikationsplattform, die einen zeitverzugslosen Informationsaustausch und Wissensgleichstand zwischen allen Partnern des Bevölkerungsschutzes ermöglicht. Anm.: Die elektronische Lagedarstellung (ELD) wird von der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) betrieben und dient den Kantonen und Partnerorganisationen zur Bewältigung von Ereignissen von nationaler, überkantonaler und regionaler Bedeutung.
Entschlussfassungsrapport	Rapport bei dem der Chef des Führungsorgans die auszuführende Lösung bestimmt bzw. kommuniziert.
Ereignis	Plötzlicher Eintritt einer bestimmten Kombination von Umständen. Anm.: Im Bereich Bevölkerungsschutz wird dieser Begriff oft im Sinne von Schadenereignis gebraucht, das Massnahmen erfordert.

Ersatzführungsstandort	Führungsstandort, der jederzeit bezugsbereit ist und der vom Führungsorgan benutzt wird, wenn dieses seine Aufgaben in seinem Hauptführungsstandort nicht mehr erledigen kann und/oder in seinem Hauptführungsstandort einer Gefährdung ausgesetzt ist.
Ersteinsatzmittel	Organisation, die rund um die Uhr über eine Notrufnummer alarmiert werden kann und jederzeit einsatzbereit ist. Anm.: Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienst
Eventualplanung	Führungstätigkeit, bei der eine alternative Planung ausgearbeitet wird, falls sich eine Lage anders entwickelt als erwartet und die ursprüngliche Planung nicht mehr genügt.
Fachsystem	Elektronisches System, das fachspezifische Informationen zusammenstellt und zur Verfügung stellt. Anm.: z. B. Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren (GIN), geografische Informationssysteme (GIS).
feste Sirenen	Festes Element, das ein Alarmsignal aussenden kann; dessen Stärke bestimmt den Umfang des akustisch abgedeckten Gebiets und damit die Dichte dieser Elemente.
Führung	Gesamtheit der Massnahmen zur Koordination und zum lagegerechten Einsatz der Ressourcen.
Führungseinrichtung	Systeme im Führungsstandort, damit das Führungsorgan seine Aufgaben wahrnehmen kann. Anm.: Umfasst unter anderem Informations-, Führungs- und Kommunikationssysteme sowie die technische Infrastruktur.
Führungskarte	Verdichtete Darstellung des führungsrelevanten Lagebildes.

Führungsorgan	Element, das die Führungsverantwortung trägt, für die Ereignisbewältigung verantwortlich ist und die Behörden in der Vorbereitung der Entscheide unterstützt (Siehe KFO, GFS und RFS).
Führungsstandort	Einrichtung, die dem Führungsorgan oder der Gesamteinsatzleitung Schutz und günstige Bedingungen für die Ausübung der Führung und der Stabsarbeit bietet.
Führungsunterstützung	Gesamtheit der Mittel und Verfahren zur Sicherstellung der Führungsfähigkeit der Einsatzleitung oder des Führungsorgans.
Gefährdungsanalyse	Systematische Identifikation und Beschreibung von Gefährdungen. Anm.: Die Identifikation erfolgt mittels Gefährdungskatalog und die Beschreibung mittels Szenarien.
Gesamtlage	Ganzheitlich betrachtete Lage, die aus verschiedenen Teillagen besteht.
Grossereignis	Schadenereignis, dessen Bewältigung ein Zusammenwirken mehrerer Partnerorganisationen mit Unterstützung von aussen erforderlich macht, das jedoch überschaubar bleibt.
ICARO – Alarmierung der Bevölkerung	Verfahren, das ein Netz von Sirenen einsetzt, um die Bevölkerung aufzufordern, auf Sofortmassnahmen und Verhaltensanweisungen zu achten.
integrales Risikomanagement	Durch die Betroffenen vereinbarter systematischer Umgang mit Risiken mittels ausgewogener Massnahmen der Vorbeugung, Bewältigung und Regeneration sowie der Inkaufnahme von gewissen verbleibenden Risiken bei Katastrophen und Notlagen.

KADAS	EDV-Datenbank mit aktualisiertem Inventar der Führungsorgane des ganzen Kantons sowie der in den Gemeinden verfügbaren schweren Einsatzmittel und Unterkünfte.
Kantonales Führungsorgan (KFO)	Das KFO ist für die Führung und die Koordination der Mittel auf kantonaler Ebene zuständig. Das KFO wird von Amts wegen tätig, wenn es an lokaler Führung mangelt oder auf Ersuchen der betroffenen Behörden.
Katastrophe	Natur- oder zivilisationsbedingtes Schadenereignis, das so viele Schäden und Ausfälle verursacht, dass die personellen und materiellen Mittel der betroffenen Gemeinschaft überfordert sind.
kombinierte Sirenen	Festes Element, das zwei Alarmsignale (allgemeiner Alarm und Wasseralarm) aussenden kann; deren Stärke bestimmt den Umfang des akustisch abgedeckten Gebiets und damit die Dichte dieser Elemente.
Kommandoposten Front (KP Front / KP F)	Vorübergehende oder mobile Einrichtung, die der Einsatzleitung zur Verfügung steht.
Kommandoposten Rück (KP Rück / KP R)	Führungsraum, der in erster Linie vom Führungsorgan genutzt wird, solange es die Situation zulässt.
Gemeindeführungsstab (GFS) auch: kommunaler Führungsstab	Im Falle einer aussergewöhnlichen Lage übernimmt der GFS die Führung auf kommunaler Ebene. Auf Wunsch der Gemeindebehörden kann der Kanton das Gemeindeführungsorgan unterstützen.
Koordinationsrapport	Rapport, bei dem die Zusammenarbeit des Führungsorgans mit einem externen Partner (z. B. Armee), der das Führungsorgan bei der Bewältigung des Ereignisses unterstützt, aufgegleist wird.

kritische Infrastruktur	Infrastruktur, deren Störung, Ausfall oder Zerstörung gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat hat.
Lage (Bereich)	Tätigkeitsfeld der Führungsunterstützung, die das Erstellen des Lagebildes und das Vornehmen der Lagebeurteilung zugunsten von Schadenplatzkommandos, Einsatzmitteln und/oder Führungsorganen beinhaltet.
Lagebeurteilung	Bewertung von Feststellungen und Entwicklungsmöglichkeiten einer Lage sowie deren mögliche Konsequenzen auf die Lage- oder Ereignisbewältigung.
Lagerapport	Rapport des Führungsorgans zur Steuerung des Einsatzes durch Ausgleich des Wissensstands, Erkennen von Handlungsbedarf und Regelung des weiteren Vorgehens.
Lagewand	Wand im Führungsraum, die für die Darstellung der Lage benutzt wird. Anm.: Beinhaltet Informationen wie: Mittelübersicht, Verbindungen, Führungskarte, wichtige Fakten usw.
Lebensgrundlagen	Gesamtheit der Elemente, die für das Leben eines Menschen notwendig sind. Anm.: Dazu gehören insbesondere die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Energie und Rohstoffen, das Funktionieren der Wirtschaft, der unbenachteiligte Zugang zu den internationalen Märkten sowie eine möglichst intakte nationale und grenzüberschreitende Infrastruktur und Umwelt.
Lösungsentwicklung	Führungstätigkeit, bei der jede Arbeitsgruppe für das ihr zugewiesene Teilproblem mindestens zwei Lösungen ausarbeitet und nach einem vorgegebenen Schema prüft.

Meldefluss	Weg, auf dem die Führungsunterstützung Meldungen, die sie entgegengenommen hat, an andere Angehörige des Führungsorgans weiterleitet.
mobile Sirenen	Mobiles Element, das auf dem Dach eines Fahrzeugs angebracht werden muss und ein Alarmsignal mit begrenzter Stärke aussenden kann (einige zig Meter).
Nachrichtenkarte	Topografische Karte, auf die jede eingegangene Meldung direkt eingetragen wird. Anm.: Mit Zeitangaben, Schaden, Mittel
Nationale Alarmzentrale (NAZ)	Die Nationale Alarmzentrale ist die Fachstelle des Bundes für die Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse. Sie ist 365 Tage pro Jahr rund um die Uhr erreichbar und in der Lage, nach dem Ereignis innert einer Stunde in den Einsatz zu gehen.
normale Lage	Unerwartetes, zeitlich und räumlich begrenztes Schadenereignis, für das die ordentlichen Einsatzmittel und Verfahren zur Bewältigung des Schadenereignisses ausreichen (Blaulichtorganisationen, zu denen vor allem die Polizei, die Feuerwehr und die Sanitätsdienste gehören). Die Führung liegt bei den Blaulichtorganisationen, die durch spezifische Rechtsvorschriften geleitet werden.
Notlage	Für den Bevölkerungsschutz relevante Ereigniskategorie, die als Merkmal hat, dass der Endzustand aus einer meist langsamen Entwicklung heraus entsteht und nur noch schwer zu bewältigen ist, da das System überfordert ist. Anm.: z. B. Pandemie, Flüchtlingszustrom, Strommangellage.

operative Führung	Stufe der Führung, die sich mit der partner- übergreifenden Planung, Koordination und Zusammenarbeit beschäftigt, auf der Ziele definiert und Konzepte und Pläne entwickelt werden.
Orientierungsrapport	Rapport des Führungsorgans zum Präsentieren der Problemerkfassung, zum Ausgleich des Wissensstands, um Sofortmassnahmen einzuleiten und das weitere Vorgehen zu regeln.
Patientensammelstelle	Erste Sammelstelle für Patienten auf einem Schadenplatz. Anm.: Dient zur Optimierung der Ersten Hilfe.
Prävention	Massnahmen zur Verhinderung eines Schadenereignisses oder Begrenzung dessen Auswirkungen. Anm.: Sie entfalten ihre Wirkung vor dem Ereignis.
Priorität – Produkt – Qualität – Quantität – Zeit – Dauer (PPQQZD)	Strukturierte Beschreibung eines Produkts oder einer Leistung mit Prioritäten. Anm.: Kreuztabellarisches Formular, das für die Erfassung von gewünschten Hilfeleistungen dient.
Problemerkfassung	Führungstätigkeit, bei der das Problem in inhaltlich getrennte Teilprobleme unterteilt wird und die Prioritäten, Handlungsrichtlinien und Zuständigkeiten bei der Lösungssuche definiert werden.
regionaler Führungs- stab (RFS)	In einer ausserordentlichen Lage wird die Führung auf Gemeindeebene durch den RFS sichergestellt. Auf Antrag der lokalen Behörden kann der Kanton das regionale Führungsorgan unterstützen.
Ressource	Mittel und Fachwissen, die eine Leistungserbringung ermöglichen.

Rettungsachse	Zu- und Wegfahrtsweg nachrückender Mittel, die insbesondere die Zufahrt zur Sanitätshilfsstelle garantieren sollen.
Risiko	Mass für die Grösse einer Gefährdung, das die Häufigkeit bzw. Wahrscheinlichkeit und das Schadensausmass eines unerwünschten Ereignisses beinhaltet.
Risikoanalyse	Systematische Erfassung und Beschreibung der Risiken in einem betrachteten System, mit dem Ziel, Häufigkeiten und Schadensausmass von Ereignissen abzuschätzen und darzustellen.
Risikobeurteilung	Beurteilung der in der Risikoanalyse ermittelten Risiken durch Behörden, Fachleute und Betroffene hinsichtlich ihrer Tragbarkeit.
rückwärtige Führung	Element, das Führungstätigkeiten sicherstellt, die nicht zwingend vor Ort erfolgen müssen, wie etwa Massnahmen im Betreuungsbereich oder in der Logistik.
Sammelstelle Unverletzte	Stelle zur vorübergehenden Aufnahme von offensichtlich Unverletzten oder ambulant Behandelten.
Sanitätshilfsstelle	Stelle zur vorübergehenden ärztlichen Erstversorgung und Erstellung der Transportfähigkeit von Patienten zur Überführung in den Hospitalisationsraum.
Schadenplatz	Für die Durchführung eines Einsatzes (Rettungen, Räumungsarbeiten usw.) an eine oder mehrere Formationen zugewiesener Verantwortungsbereich.
Schadenplatzorganisation	Von den Ersteinsatzmitteln vorgenommene räumliche Gliederung des Schadenplatzes in Zonen, Absperrungen, Achsen, Einrichtungen und allenfalls in Einsatzabschnitte.

Schadenraum	In mehrere Schadenplätze unterteiltes Einsatzgebiet der Einsatzkräfte bei einem flächendeckenden Schadenereignis.
Schutzmassnahme	Massnahme zur Verminderung oder Beseitigung eines Risikos.
Sofortmassnahme	Massnahme, die jederzeit umgehend ausgelöst werden kann, um Zeitverlust zu vermeiden. Anm.: Ihre Ausführung darf dem Entschluss nicht vorgreifen.
Stabsarbeit	Methodisches und koordiniertes Zusammenwirken der Mitglieder eines Stabes oder eines Führungsorgans, um ein Ereignis oder eine Lage zu bewältigen oder einen Auftrag zu erfüllen.
Stabschef (SC)	Person, die den Stab leitet und verantwortlich ist für die Abläufe und Prozesse (Stabsarbeit) im Führungsorgan.
Stabstagebuch	Von einem Stabsmitglied zu führendes Tagebuch, in dem der ganze Einsatz (d. h. jeder einzelne Arbeitsschritt) des Führungsorgans dokumentiert wird. Anm.: Prozesse, die sich nicht bewährt haben und geändert werden müssen, werden besonders vermerkt.
strategische Führung	Stufe der Führung, die sich mit dem Festlegen der strategischen Ziele und der Ressourcen in einem gesetzlichen Rahmen beschäftigt. Anm.: Definiert Leistungsziele, Organisationsstrukturen, Aufgaben, Kompetenzen, verfügbare Finanzmittel.

Subsidiarität	Einsatz von externen Ressourcen auf Ersuchen der zuständigen Behörde, wenn diese personell und/oder mit ihren Mitteln nicht mehr in der Lage ist, ihre Aufgaben zu erfüllen.
technische Betriebe	Tätigkeitsbereich im Zusammenhang mit Energie (Gas, Elektrizität), Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturen und Versorgung mit wesentlichen Gütern.
Teilproblem	Thematische Gruppierung von inhaltlich zusammengehörenden Problemaspekten.
Triage	Informationsverarbeitungsschritt im Rahmen der Führungs- und Lageverarbeitungstätigkeiten, bei dem die Zuverlässigkeit der Quelle und die Glaubwürdigkeit des Meldungsinhalts beurteilt sowie die weitere Verarbeitung und Verbreitung der Meldungsinhalte gesteuert wird.
Verhaltensanweisung	Amtliche Aufforderung zu einem bestimmten Verhalten bei einer sich abzeichnenden Gefährdung.
Vorsorge	Massnahmen zur effizienten und zeitgerechten Bewältigung der Auswirkungen eines eingetretenen Schadenereignisses. Anm.: Diese Massnahmen wirken erst während oder nach dem Ereignis.
Vorwarnung oder Voralarm	Besteht in einer Information, die entweder für eine begrenzte Dauer oder für eine unbegrenzte Dauer gegeben wird. Die Information hat keine besondere Massnahme zur Folge, lediglich eine höhere Aufmerksamkeit bei der Beobachtung der Phänomene angesichts der erhöhten Gefahr (Alarm).
Warnung	Möglichst frühzeitige Meldung an die zuständigen Behörden, um sie auf eine Gefährdung aufmerksam zu machen, damit sie sich darauf vorbereiten können.

Warteraum	Vom Schadenraum abgesetzter Raum, in dem die zur Hilfeleistung eintreffenden Einsatzmittel warten, bis sie einsatzorientiert gegliedert und ausgerüstet in den Einsatzraum vorstossen.
Zeitplanung	Führungstätigkeit, durch die sowohl die Zusammenarbeit innerhalb des Führungsorgans als auch die Zusammenarbeit des Führungsorgans mit externen Partnern zeitlich koordiniert wird. Anm.: Beinhaltet einen internen und einen externen Zeitplan, die aufeinander abgestimmt sein müssen.